

Corona: NÖ Mode-Handel drängt auf maßgeschneiderte Hilfe

Niederösterreichs Modehandel schlägt Alarm: „Wir brauchen dringend gezielte finanzielle Unterstützungen, sonst droht eine Pleitewelle“, so Branchensprecherin Nina Stift.

26.05.2020, 8:59



© ADOBE STOCK

Konkret geht es Stift, sie betreibt selbst ein traditionsreiches Modehaus in Tulln, um einen finanziellen Ausgleich für Saisonware. „Frühjahrsmode, die wir um viel Geld eingekauft haben, können wir praktisch wegwerfen. Mode ist sozusagen ein verderbliches Gut, das nicht einfach für das nächste Jahr aufgehoben werden kann“, so Stift. „Und die Ware für Herbst und Winter musste auch schon eingekauft und finanziert werden. Und wir wissen nicht, ob die Menschen wieder so einkaufen wie sie es früher gewohnt waren.“

Ihre Forderung: Es soll eine 60 %-ige Nettoersatzrate auf den Wareneinkauf der Frühjahr-/Sommersaison 2020 geben. Die Bundesregierung habe schon sehr viel zur Unterstützung der Wirtschaft getan, hier sei aber noch eine Nachbesserung nötig, so die WKNÖ-Vizepräsidentin und Obfrau des niederösterreichischen Modehandels. „Wir hatten praktisch fünf bis sieben Wochen null Umsatz, stehen mit dem Rücken zur Wand. Unsere Mode-Geschäfte brauchen maßgeschneiderte Hilfe“, betont Stift. Wenn zuletzt besondere Anlässe wie Hochzeiten oder Geburtstagsfeiern ausgefallen sind, dann betreffe das nicht nur etwa die Gastronomie, sondern auch die Modebranche.



© PHILIPP MONIHART

Aktuell sind in Niederösterreich rund 2.750 Mode-Geschäfte mit über 10.000 Beschäftigten aktiv. „Es geht auch um Arbeitsplätze und lebendige Ortskerne“, so Stift. Und sie drängt auf mehr Steuer-Fairness. „Dass der internationale Online-Handel in Österreich munter Geschäfte macht, aber praktisch keine Steuern zahlt, kann so nicht weitergehen.“

Das könnte Sie auch interessieren




Ware gegen Geld
ist die unreigenste Form
der Geschäftsabwicklung.

Franz Kirnbauer
Spartenobmann Handel



Umfrage zeigt: NÖ Handelsbetriebe sprechen sich klar für Bargeld aus. Kirnbauer: „So ein Eingriff in die Freiheitsrechte ist nicht zu rechtfertigen“

Das Ergebnis einer Befragung unter 1.000 niederösterreichischen Handelsbetrieben spricht eine deutliche Sprache: 95 Prozent sind gegen das 10.000 Euro-Limit bei Bargeldzahlungen, das die Europäische Union im Kampf gegen Geldwäsche anstrebt. [➤ mehr](#)



Zukunftstechnologien sind der zentrale Schlüssel zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels.

Beate Färber-Venz
Spartenobfrau Transport und Verkehr NÖ

NÖ Transportwirtschaft: 77 Prozent der Neuinvestitionen für Innovation, Klima und Umwelt

Spartenobfrau Färber-Venz: „Förderungen für Umwelttechnologien bringen der Umwelt mehr als blockierte Straßenprojekte, die die Versorgungssicherheit gefährden“ [➤ mehr](#)

